



Der Kurier.

Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

(Jeden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück. — Vierteljährl. Pränumerationspreis 20 Sgr.,
Insertionsgebühren für 1 gedruckte Zeile 1 Sgr.)

N^{ro} 9. Donnerstag, den 31. Januar 1828.

Wir bitten wiederholt, alle Mittheilungen für unsere Zeitung mit der genauen Aufschrift:

An die Expedition des Kuriers,

Hallische Zeitung für Stadt und Land.

oder auch blos mit der einfachen Adresse des Redakteurs E. G. Schwetschke versehen zu wollen. Bei nicht ganz genauer Beachtung der Adresse könnten die resp. Absender leicht in den Fall kommen, daß von Seiten des hiesigen Königl. Wohlöbl. Grenz-Postamtes ihre Briefe zur Vervollständigung der Aufschrift auf ihre Kosten remittirt würden.

Halle, den 29. Januar 1828.

E. G. Schwetschke.
E. G. Schwetschke.

Berlin, den 28. Januar.

Am Donnerstag den 24. d. hielt die Königl. Akademie der Wissenschaften ihre öffentliche Sitzung zur Geburtstagsfeier Friedrichs des Zweiten. Dieselbe wurde durch die Anwesenheit Ihrer Königl. Hoheiten des Kronprinzen und der übrigen hier anwesenden Prinzen des Königl. Hauses, so wie Sr. Königl. Hoheit des Herrn Herzogs von Cumberland und Sr. Hoheit des Herrn Herzogs Karl von Mecklenburg verherrlicht.

Posen, d. 22. Jan. Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Louise von Preußen, Gemahlin Sr. Durchl. des Fürsten Anton Radziwill, so wie Ihr Fürstlicher Gemahl, der Königl. Statthalter

des Großherzogthums Posen Durchl. und Ihr erhabenes Hochfürstliches Haus sind aufs Neue in tiefe Trauer verlegt. Die Gemahlin Sr. Durchlaucht des Fürsten Wilhelm Radziwill (Sohnes unsers Hochfürstlichen Paares, Majors im Königl. 19. Infanterie-Regiment), geborne Prinzessin Radziwill, hat am 26. Dec. v. J. zu Nizza, wohin Sie sich nach dem Gebrauch des Brunnens zu Ems begeben hatte, um unter dem dortigen mildern Himmelsstriche den Winter zuzubringen, Ihr Leben in den Armen Ihres Sie dahin begleitenden Gemahls beschlossen. Noch nicht völlig 23 Jahr alt, starb die Prinzessin in der Blüthe Ihrer Jahre. Sie hinterläßt Ihrem Gemahl, nebst

dem tiefsten Schmerzgefühl über diesen herben Verlust, eine noch nicht volle 2 Jahre alte Prinzessin Tochter, die Erbin der schönen Eigenschaften, welche Ihr Herz schmückten.

P o r t u g a l.

Lissabon, d. 6. Jan. Die von der Infantin-Regentin bei der Eröffnung der Cortes-Versammlung gehaltene Rede hat auf das Publikum den besten Eindruck gemacht. Sie ist von Hrn. de Souvea Durao, interimistischem Minister des Innern, dessen konstitutionelle Grundsätze bekannt sind, verfaßt worden.

Die vermittelte Königin ist dagegen, daß ihr Ehdam, der Marquis v. Loulé, ins Ausland reise, wiewohl seine Freunde ihm dazu rathen, in der Meinung, daß er in Philadelphia sicherer seyn werde, als hier, trotz dem Schutz der Königin.

S p a n i e n.

Madrid, d. 10. Jan. Es scheint, daß sich die englische Regierung wieder Mühe giebt, die unsrige zur Anerkennung der Unabhängigkeit Südamerikas zu vermögen. Unser Gesandte am engl. Hofe, Hr. von Dfalia, hat alle Noten übersandt, welche ihm deshalb vom Londoner Kabinet zugesandt worden sind, und der Staatsrath beschäftigt sich seit einigen Tagen mit dieser Angelegenheit. Man zweifelt jedoch, daß dieser Versuch von Seite Englands einen bessern Erfolg haben werde, als alle frühern.

In Folge der neuen Geständnisse des, in die päpstlichen Umtriebe gegen die Regierung tief verwickelten, Intendanten Marco del Pont, hat der Corregidor (Stadtrichter) von Toro in Begleitung zweier Gerichtsschreiber und eines Bataillons der segovischen Provinzialmilizen am 6. diese Stadt verlassen. Die zu verhaftenden Personen stehen in einem so großen Ansehen, daß der Corregidor es für nöthig erachtet hat, zur Bewerkstelligung ihrer Verhaftung sich einer so starken Eskorte zu bedienen.

Die Algierer sind auf der Küste von Marbella und in dem Theil des am mittelländischen Meere gelegenen Spaniens, den man im alltäglichen Leben la olla de Malaga nennt, gelandet. Mehrere columbische Schiffe, deren Besatzungen sich als Araber verkleidet haben, und welche die algierische Flagge führen, kreuzen in unsern beiden Meeren.

Die Regentschaft von Tunis droht, Spanien den Krieg zu erklären, wenn man ihr nicht in kurzer Zeit die Summe von 30,000 Piafter, als Entschädigung für ein tunesisches Schiff, das kürzlich auf der Höhe von Ferrol genommen wurde, zusende. Dies hat im Kabinet großes Aufsehen gemacht. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten ließ den spanischen Konsul in Tunis (der sich jetzt hier aufhält) kommen und be-

gab ihm, sich sogleich auf seinen Posten zu begeben.

Barcelona, d. 1. Jan. Die Versicherung, daß die Französischen Truppen Spanien räumen werden, wird immer allgemeiner; sie werden über Bayonne zurückkehren. Die Baskischen Provinzen haben Deputirte hierher geschickt, um dem Könige ein Geschenk zu überreichen; der Minister Calomarde hat dasselbe empfangen müssen, da S. M. einen heftigen Anfall vom Podagra hatten.

Vom 11. Jan. Vorgestern ist spät Abends eine große Anzahl Wagen mit 203 in Lerida und einigen andern Städten und Dörfern der Umgegend verhafteten Personen hier angekommen. Alle diese Gefangenen sind auf die Citadelle gebracht und in die dasigen Kerker eingesperrt worden.

Saragossa, d. 9. Jan. Eine Räuberbande, welche seit längerer Zeit in der Gegend von Alcoy (Valencia) ihr Unwesen trieb, ist von den Bauern aus Villajoyosa etc., welche sich gegen sie aufmachten, ausgerottet worden. Der General Longa hatte den reichen Landleuten Erlaubniß dazu gegeben.

Von der franz. Grenze wird gemeldet, daß die, von der franz. Regierung nach Albi und Avignon zugewiesenen Agraviados plötzlich haufenweise nach Spanien zurückkehrten, und selbst der berühmte Jey, nachdem er von der franz. Regierung 600 Fr. Unterstützung erhalten, um nach Paris zu gehen, nach der Cerdaña zu entkommen gewußt habe. Hingegen seyen die mobilen Colonnen des Gen. Monet sehr thätig und eine derselben habe noch am 8ten von einer Partei Agraviados, auf welche sie getroffen, 27 Gefangene gemacht, worunter ein Mönch.

F r a n k r e i c h.

Paris, d. 18. Jan. Der Minister des Innern (Martignac) hat gefunden, daß die Aufsicht, die bei den Douanen von Paris über die ins Ausland versandten Bücher geführt wird, dem freien Verkehr des Buchhandels Schaden thue, ohne dem Staat von Nutzen zu seyn; daher ist diese Maaßregel von nun an aufgehoben worden.

Der Minister des Innern hat der Pariser städtischen Behörde versprochen, daß es seine angelegentlichste Sorge seyn werde, den allgemeinen Wunsch nach einer Municipal-Einrichtung zu berücksichtigen.

Vom 20. Januar. Am Freitag ist der Graf v. Montlosier in Paris eingetroffen. Der Constitutionnel fragt: warum man diesem Manne die Pension, die ihm die Jesuiten genommen haben, nicht wiedergebe?

Vom 21. Januar. Das Zuchtpolizei-Gericht zu Nantes hat die Confiscation über die des Sklavenhandels überwiesene Golette Maria verhängt und dem Capitän die Befugniß, künftig ein Schiff zu führen, genommen. (Vergl. Nr. 7 unsr. Zeitung.)

Vom 22. Januar. Der Justizminister Portalis rechtfertigt die Hoffnungen, welche die Nation in ihn setzt, in hohem Grade. So ist in diesem Augenblicke auf seinen Vorschlag (welchen der König unterm 20. d. M. genehmigte) eine Kommission niedergesetzt, welche die Einrichtung der untern geistlichen Schulen einer strengen Prüfung unterwerfen soll. Offenbar zweckt diese Maafregel dahin ab, die Pflanzschulen der französischen Geistlichkeit dem verderblichen Einflusse der verruchten Jesuitischen Partei zu entziehen und so auch hier dem gesetzwidrigen Bestreben dieser Glenden, die Freiheiten der gallikanischen Kirche und die allgemeine Religionsfreiheit zu untergraben, kräftig entgegen zu treten. Die Arbeiten der gedachten Kommission sollen sodann dem Staatsrath, und weiterhin dem Könige zur Genehmigung vorgelegt werden.

G r o ß b r i t a n n i e n .

Am 11. Abends sind den Provinzial-Bankers zu Ledbury (Herefordshire) 10,000 Pfd. gestohlen worden. Die Diebe haben ihre Sache so geschickt gemacht, daß sie durchaus mit der Londoner Diebeschule (sogenannte Familienväter) zusammenhängen müssen. Man hat mehrere Leute, die sich ohne anscheinendes Geschäft einige Tage in Ledbury aufhielten, in Verdacht, und das Bow-Street Polizeibureau hat zur Entdeckung der Thäter 500 Pfd. Belohnung ausgesetzt. Die Diebe müssen falsche Schlüssel gehabt haben, denn man fand viele Kasten offen, und den Inhalt ausgeleert. Schon am 12. Nachmittags waren sie wieder in London und hatten nicht bloß alle Notizen der Provinzial-Bank gewechselt, sondern auch eine Bank-Postbill für 550 Pfd. in klingender Münze umgesetzt, in allem an 2000 Pfd. Die Eigenthümer haben außerdem noch mehrere wichtige Papiere verloren, auf denen größtentheils ihr Vermögen beruht. Doch hofft man, da diese Papiere wahrscheinlich in die Hände der Familienväter gekommen sind, daß diese sich, eine Belohnung annehmend, zur Zurückgabe verstehen werden.

Am 14. d. flog Hr. Brunel, Vater, abermals mit der Glocke in die Themse, wo er ungefähr 3 Stunden blieb. Er hat sich überzeugt, daß das Mauerwerk unversehrt ist, und daß es gelingen wird, den Leck mit den Thonsäcken zu verstopfen. Unglücklicherweise können die Arbeiten wegen der heftigen Fluth in dieser Jahreszeit und der kurzen Tage nicht so schnell betrieben werden als zu wünschen steht.

London, d. 18. Jan. Am 12., also demselben Tage, wo der Einbruch im Tunnel geschah, ereignete sich noch viel größeres Unglück in unserm neuen Hafen Devonport. Bald nach Mitternacht kam ein schrecklicher Orkan von entsetzlichem Bliß begleitet. Der Sund war unglücklicher Weise mit Schiffen ganz angefüllt. Um 1 Uhr that man Nothschüsse im Sund,

doch war der Elementen-Aufruhr so groß, daß sie nur dumpf in der Stadt gehört wurden. Als der Morgen (des 13ten) anbrach, bot sich ein Schauspiel dar, dessen Schrecken nur mit denen der verheerenden Novembernacht von 1824 verglichen werden können. Nur 8 Schiffe kamen ganz unbeschädigt davon, jedoch weiß man nur von zwei Menschen, die dabei verunglückten. Es ist fast einem Wunder zuzuschreiben, daß die vielen Schiffsmannschaften besonders an der gefährlichen Küste von Mount Batten-Bay gerettet wurden. Einer hier wohnenden armen Arbeiter-Familie, welche die ganze Nacht hindurch Taue von den Klippen auf die angetriebenen Schiffstrümmern hinabwarf, verdanken Viele ihr Leben. 12 Kaufmannschiffe sind theils mehr, theils weniger in Wracks umgewandelt worden. Der Schaden an Schornsteinen, Ziegeln und Dächern ist noch viel bedeutender als im Jahre 1824, und der Orkan wird lange nicht vergessen seyn. Auch in Dover wüthete dieser Orkan am 13. fürchterlich und that vielen Schaden. Aus Falmouth, Liverpool, Ramsgate, Whitstable laufen ebenfalls schlimme Berichte über den Schaden ein, welchen dieser Orkan an Schiffen und Häusern anrichtete.

Die Hofzeitung meldet mehrere Erhöhungen zur Pairs-Würde, untern andern die der Wittwe Canning's zur Viscountess Canning, des Sir W. Court zum Lord Heytesbury u. a.

Vom 22. Jan. Noch ist nichts Bestimmtes über die Zusammensetzung des neuen Ministeriums bekannt.

(Bereits unterm 18. d. M. wurde von London aus eine Liste der angeblichen neu ernannten Minister mitgetheilt, welche auch von einigen deutschen Zeitungen ohne Weiteres als offiziell bekannt gemacht wurde.)

D e u t s c h l a n d .

Frankfurt a. M., d. 19. Jan. Die Getreidepreise sind im Laufe dieser Woche abermals um 30 bis 40 kr. das hiesige Malter gefallen, so daß man die beste Sorte Weizen, die noch kürzlich mit 9 fl. 20 kr. am Main bezahlt wurde, jetzt um 8 fl. 45 kr. haben kann. Zu Mainz ist, wegen früherer Ueberführung des Marktes und der nunmehr eingetretenen Stockung der Versendungen, der Abschlag noch ungleich bedeutender gewesen.

Se. Exc. der Königl. Preussische General-Postmeister und Bundestagsgesandte, Hr. von Nagler, ist am 22sten in Frankfurt eingetroffen.

Wien, d. 22. Jan. Auch hier hat sich im Laufe dieses Monats ein auffallender Temperaturwechsel gezeigt. Am 13. hatten wir ein Gewitter, am 15. Abends um 7 Uhr noch 7° Wärme, um 11 Uhr schon 2° unter dem Gefrierpunkt, und am folgenden Morgen über 7° Kälte. Am 19. hatten wir bei heiterm Himmel einen

ganz ungewöhnlich hohen Barometerstand von 29 Zoll 3 Linien. In Preßburg trat der Temperaturwechsel ebenfalls in der Nacht vom 15. auf den 16. und zwar bei einem starken Nordsturm ein.

Bremen. Auch in Wanfried hatte man am Sonntage, den 13. d. M., die ganz unerwartete Erscheinung eines so heftigen Gewitters mit Hagel, wie man es in vielen Jahren nicht in den Sommermonaten erlebt hatte; es schlug einigemal auf dem Felde in der Nachbarschaft ein. In der Nacht vom 14. auf den 15. zeigte sich der Winter mit starkem Frost und Schnee, der eine halbe Elle hoch fiel.

Augsburg, d. 20. Jan. Der so lange unterhandelte Zoll- und Handels-Vertrag zwischen Baiern und Württemberg ist, nach manchen wechselnden Umständen und Ungewisheiten, endlich am 18. Januar zu München von den beiderseitigen Kommissarien abgeschlossen und unterzeichnet worden. Nach demselben sollen beide Königreiche in einem gemeinschaftlichen Zollverband stehen, dergestalt, daß zwischen ihnen selber eine gegenseitige vollständige Handelsfreiheit stattfindet, dagegen ihre Ein-, Durch- und Ausgangszölle gegen andere Staaten an ihre äußere Gränzen verlegt, nach einem übereinstimmenden Tarif (mit Erhöhung der Württembergischen Zölle bis zu dem Tarif der Baierschen) erhoben, und in beiden Reichen für gemeinschaftliche Rechnung verwaltet, der Ertrag aber jährlich nach dem Maasstab der Bevölkerung zwischen beiden getheilt werde. Die nähern Bestimmungen sind noch nicht authentisch bekannt; doch weiß man, daß die neue Zoll-Einrichtung am 1. Julius dieses Jahres ihren Anfang nehmen soll.

Schweden.

Stockholm, d. 15. Jan. Se. Maj. der König haben am 8. d. M. in ihrem Norwegischen Staatsrathe den Beschluß gefaßt, einen außerordentlichen Storting (Reichstag) zusammenzuberufen; der Tag der Eröffnung desselben ist indeß noch unbestimmt. Man hat hier sehr günstige Berichte über des Grafen v. Platen Antritt seiner Funktionen als Generalstatthalter von Norwegen. Er ist mit aller Achtung und Herzlichkeit empfangen worden, die seine hohe Stelle und seine persönlichen Talente mit so großem Rechte verdienen.

Rußland.

St. Petersburg, d. 19. Jan. Se. Maj. der Kaiser hat, um die Handelsverbindungen zwischen Rußland und den Niederlanden und dessen Kolonien zu erleichtern, der neugebildeten Handlungs-Gesellschaft des schwarzen Meeres zu Antwerpen ein Privilegium auf 15 Jahre ertheilt, in Odessa eine Faktorei zu halten; es ist dieser Gesellschaft auch erlaubt, in den verschie-

denen Städten von Neu-Rußland und Bessarabien Faktoreien und Comtoirs zu haben, ohne dies Privilegium auch auf die andern Städte und Häfen von Rußland auszudehnen.

Der Titel eines Kaisers von Brasilien war bisher von Rußland noch nicht förmlich anerkannt worden. Dies ist jedoch noch vor Ablauf des vorigen Jahres durch eine Unterhandlung zwischen unserem Botschafter zu London, Fürsten Liewen, und dem daselbst anwesenden Brasilianischen Gesandten bewirkt worden, und mithin das vollkommenste Einverständniß zwischen beiden Staaten hergestellt.

Der Königl. Preussische General-Major von Borstell hatte vorgestern bei Sr. Maj. dem Kaiser und S. M. der Kaiserin Mutter seine Abschieds-Audienz.

Warschau, d. 7. Jan. Die polnische Armee, in mehrere Divisionen organisirt, rückt in Kolonnen gegen Bessarabien vor, um unter den Befehlen des Cesarewitsch Konstantin die Reserve der russischen Südararmee zu bilden. Se. kaiserl. Hoheit befinden sich noch hier, werden aber unverzüglich folgen. Es heißt, Se. kaiserl. Hoheit der Großfürst Michael solle auch zur Armee abgehen, um daselbst einen Theil der kaiserl. Garde, der bereits St. Petersburg verlassen hat, zu kommandiren.

Die Armee von Litthauen und Polhynien unter dem Befehle des Generalleutenants Rosen, der in Bialystok steht, hat sich gegen die Gränzen unsers Königreichs in Marsch gesetzt, und wird ihr Hauptquartier in Warschau haben. Der Vortrab dieser Armee soll nur noch einige Tagemärsche von hier entfernt seyn. Alle angesehenen polnischen Offiziere begeben sich zur Armee, und ein reges Leben herrscht innerhalb unserer Mauern.

Türkei.

Adrianopel, d. 22. Nov. Der Bruder des Riatisp-Dglu ist hier angekommen, um das alte Seil des Großherrn auszubessern. Alle Zimmer müssen im Monat März fertig seyn, wo sie der Sultan bewohnen will. Der Meimar-Bachi (Baumeister) der Regierung wurde zur Aufsicht bei den Arbeiten hieher geschickt. Zu Philippopoli befahl die Ortsbehörde gleich nach Ankunft der Nachricht von der Schlacht von Navarin, daß sich alle Türken, wie in frühern Zeiten, bewaffnen sollten. Die vornehmsten Muselmänner stellten aber vor, daß die regelmäßigen Truppen hinreichten, Ordnung zu erhalten, und im Falle eines Angriffs Widerstand zu leisten, daß man also die friedlichen Bürger ihren Geschäften überlassen sollte. In den benachbarten Städten zeigte das türkische Volk dieselbe Stimmung, und die Ruhe wurde keinen Augenblick gestört.

Smyrna, d. 8. Dec. Eine englische Fregatte ist nach

Tripoli abgefegelt, um den englischen Konsul an Bord zu nehmen, da in Folge der Nachricht von der Schlacht von Navarin Unordnungen daselbst vorgefallen sind.

Vom 28. bis 30. November hat die türkische Regierung 44 Tartaren nach den verschiedenen Richtungen des Reiches abgefertigt.

Der Großherr hat einen Aufruf an die Kurden (ein Nomadenvolk in der asiatischen Türkei) erlassen, und verlangt von ihnen ein Kontingent von 100,000 Mann Kavallerie.

Die allgemeine Zeitung von Griechenland giebt in ihrer 75ten Nummer einen Artikel aus Aegina vom 20. November folgenden Inhalts: „Wir bringen in Erfahrung, daß die Kretenser aus den verschiedenen Inseln des Archipelagus sich vereinigt haben, und auf der Insel Kreta gegen Norden vom Berge Ida gelandet sind, um sich mit dem Korps des Palmety und Alexandri zu vereinigen, welche bisher den Feind in Bewegung erhalten haben. Die letzten Begebenheiten auf Kreta, in Verbindung mit der Hülfe der Hellenen, lassen die baldige Verdrängung der Türken aus allen Positionen und die gänzliche Befreiung der Insel von den Muselmännern erwarten. Mit jedem Augenblick sah man den Nachrichten von dem Aufstande der südlichen Kretenser entgegen; es wird sogar versichert, daß die griechische Flagge auf verschiedenen Punkten des südlichen Theils der Insel wehe.“

A m e r i k a.

Guatemala, d. 18. Okt. Gestern empfangen wir beruhigende Nachrichten von unserm Hauptquartier zu Iscalco. Die Truppen von Salvador wurden unweit der Stadt San Miguel von einer Abtheilung der Bundestruppen vollkommen geschlagen, und der Kommandeur Don Justo Milla nahm sogleich Besitz von jener Stadt. Auf diese Weise sind nunmehr die Revolutionisten bloß auf San Salvador beschränkt und die übrigen Staaten Kolumbiens von dem Bürgerkriege befreit. Die Aufrührer haben Anerbietungen zum Frieden gemacht. Wir erwarten hier täglich den Präsidenten Manuel Urce.

Vermischte Nachrichten.

Bei dem Wiedereinbruch der Themse in den Tunnel sind 7 Menschen ums Leben gekommen. Herr Brunel, Sohn, erzählt dieses traurige Ereigniß also: „Er und ungefähr 100 Arbeiter waren in der Gallerie No. 1. beschäftigt, ungefähr 395 Schuh vorwärts unter der Themse. Um die Werke weiter fortzusetzen, fing man an, das Zimmerwerk, das die Erde auf beiden Seiten des Flusses unterstützte, abzubrechen.

Plötzlich entstand im Themseboden ein Loch, welches nur ungefähr sechs Zoll Breite hatte, aber mit solcher Schnelligkeit zunahm, daß drei Arbeiter dadurch geblendet wurden. Hr. Brunel sprang augenblicklich vom Gerüste, worauf er war, um den Eingang in den Schacht zu erreichen, kehrte jedoch wieder zurück, um wo möglich die unglücklichen Arbeiter zu retten, die er hinter sich gelassen hatte; schwimmend ergriff er einen, und schleppte ihn mehrere Klafter weit mit sich fort, wurde aber, durch die Gewalt des Wassers ganz erschöpft, gezwungen, ihn seinem Schicksal zu überlassen; er selbst erreichte den Eingang in den Tunnel nur mit der größten Schwierigkeit. Die andern Arbeiter, die hinter der Gallerie No. 1. waren, stürzten sich dem Eingang entgegen, und, um den Weg abzukürzen, liefen sie der Treppe zu, die ausschließlich den Fremden vorbehalten ist, fanden aber die Thüre verschlossen. Das Wasser ging fast schon über sie hinaus, als sie bei der andern Treppe ankamen.“

Man war bisher in Ungewißheit über den Verfasser des trefflichen Werks: „Stunden der Andacht.“ Nach der Neckar-Zeitung war es der, am 7. December v. J. verstorbene Pfarrer Keller zu Pfaffenweiler bei Freiburg im Breisgau. Er hatte, weil er den Frieden liebte, und vorausah, daß sein Werk zu manchem Kampfe Anlaß geben würde, gewünscht, daß man ihn bei Lebzeiten nicht nennen möchte.

Zwei Kinder, das eine von 5 Jahren zu Gräfenhainchen, das zweite von 2 Jahren in Radis bei Wittenberg, wurden kürzlich bei Kamin- und Ofenfeuer ohne Aufsicht in die Stuben eingeschlossen. Beide Kinder hatten an brennenden Rienspänen ihre Kleider entzündet; Niemand war zugegen, um die Flamme zu dämpfen. Die Verletzung wurde so gefährlich, daß beide Kinder kurz nachher unter den qualvollsten Schmerzen gestorben sind.

Kartoffelkraut als Ersatzmittel für Viehfutter. Das Kartoffelkraut wird, wenn die Frucht vollkommen ist, abgehauen, um es einige Tage abwelken zu lassen, dann zusammengebracht und mit gut gewonnenem Raps- oder Rübsen-Stroh in kleine Feimen, an 60 Centner haltend, genau vermischt eingebanset. Das Verhältniß des Krautes gegen Stroh darf nur 1 zu 4 seyn. In der Luft, zwischen dem Strohe wird das Kraut ganz trocken, ohne die grüne Farbe zu verlieren, und das Stroh wird durch die Mittheilung, von und mit dem Kraute, den Schaafen höchst angenehm, und mit großer Begierde von ihnen verzehrt. Vielleicht findet diese Nuzung in Wirthschaften, wo Kartoffel- und Saat-Bau besonders beachtet wird, Nachahmung.

Bekanntmachungen.

Mit dem 1. Februar dieses Jahres wird die für hiesige Stadt eingerichtete Arbeitsanstalt, zu deren Vorsteher der Herr Polizei-Inspector Hesse höhern Orts bestätigt worden, — ins Leben treten. Welches fühlbare Bedürfnis eine solche Einrichtung gewesen, um nicht allein die an Müßiggang gewöhnten Wagaßonden und Bettler zu einem bessern Lebenswandel vorzubereiten, sondern auch den Arbeitslustigen, denen es an Arbeit fehlt, dergleichen zu verschaffen, bedarf wohl kaum der Erwähnung; sie wird das Mittel seyn, wodurch der Arbeitslustige bei Mangel an Beschäftigung, Gelegenheit zum Erwerb finden, der Arbeitsscheue aber durch Gewöhnung an Thätigkeit lernen wird, sich selbst und Andern nützlich zu werden.

Damit jedoch diese Absicht sich in allen Theilen realisire, ist es besonders nöthig, daß unsere Mitbürger, — deren Bereitwilligkeit zu Ausführung gemeinnütziger Zwecke allgemein anerkannt ist, — auch zu dem Gedeihen dieser Anstalt kräftigst beitragen und sowohl Materialien zu Bearbeitung derselben der Anstalt zuweisen, als auch von dieser ihre nöthigen Arbeiter entnehmen.

Die Einrichtungen sind getroffen, daß der pünktlichen Erfüllung aller Arbeitsaufträge nichts entgegen, so wie das Arbeitslohn möglichst billig gestellt seyn wird, und zwar:

- a) Lezteres für einen Arbeiter zum Eishacken, Straßenreinigen, Holzschlagen, und sonstige Handarbeiten, pro Tag auf 5 Sgr.;
- b) für 1 lb Federn zu reißen auf 5 Sgr.;
- c) für 1 lb Wolle zu spinnen, je nachdem fein, grob oder mehrdrähtig auf 4 bis 8 Sgr.;
- d) für 1 lb Flachs zu spinnen, nach Maasgabe der mehr oder weniger davon zu fertigenden Fadestücke auf 5 bis 10 Sgr.

u. s. w.

Indem wir uns vorbehalten, die Preise für sonst vorkommende Arbeiten zu seiner Zeit näher bekannt zu machen, oder in einzelnen Fällen besondere Abkommen zu treffen, halten wir uns versichert, daß unsere Mitbürger gewiß nicht anstehen werden, gedachtem Institute eine wohlwollende Theilnahme zu schenken, und bemerken nur noch, daß die Bestellungen bei dem Dekonomen des Instituts Herrn Rößler gemacht werden müssen.

Halle, den 19. Jan. 1828.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Schwetsche.

Wir haben uns genöthigt gesehen, heute gegen die Restanten des Schulgeldes für die Stadtschulen, von den Monaten Januar bis incl. August 1827, Zwangsbefehle zu erlassen, die sofort werden zur Vollziehung kommen, und ermahnen mit dieser öffentlichen Bekanntmachung jene Restanten nochmals zur unge-

äußerten Abführung der schuldigen Gelder, da sie allein durch diese, obige Maasregeln noch abwenden können.

Halle, den 25. Januar 1828.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Lehmann.

Bekanntmachung. Wir benachrichtigen hierdurch das Publikum, daß wir auf Anordnung der Königl. Hochtbl. Regierung zu Merseburg, wonach die hiesige Stadt und Vorstädte, sammt denjenigen Grundstücken, die dazu bisher gerechnet worden, in zwei Polizei-Bezirke getheilt worden,

- A) dem Herrn Polizei-Inspector Heller den aus
 - a) dem Marien-Quartier,
 - b) dem Nikolai-Quartier, mit Zurechnung des Marktplatzes,
 - c) der Vorstadt Neumarkt,
 - d) der Vorstadt Petersberg,
 - e) der Vorstadt Steinthor,
 - f) der Leipziger Vorstadt

- und
- B) dem Herrn Polizei-Inspector Hesse den aus
 - a) dem Moritz-Quartier,
 - b) dem Ulrichs-Quartier,
 - c) der Vorstadt Glaucha,
 - d) der Vorstadt Strohthor, und
 - e) der Vorstadt Klausthor

bestehenden Polizei-Bezirk zur speziellen Beaufsichtigung mit dem 1. Febr. c. an, übertragen haben.

Halle, den 26. Januar 1828.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Schwetsche.

Bekanntmachung. Es sind in diesen Tagen aus der Wohnung des Herrn Major von Nafe allhier, folgende Gegenstände:

eine schwere goldene Uhr, welche zugleich Minuten und das Datum zeigt und auf deren Zifferblatte von Emaille das Wort — Paris — steht, mit einem besondern Gehäuse von Schildkröte und starker tombackener Kette,

eine altmodische große dreigehäufige silberne Taschenuhr mit silberner Kette und dergl. Petschaft

- II Paar Messer
- 10 Eßlöffel
- 2 Zuckerdosen
- I dergl. ohne Deckel
- I Vorlegelöffel
- I Sensedose mit Löffel
- I Kaffe-Kanne
- I Milchkanne
- I Becher
- I Theekanne und
- 6 Theelöffel

von Silber

diebstahlich entwendet worden.



Wir machen daher auf diesen Diebstahl hiermit aufmerksam, warnen vor dem Ankauf der gestohlenen Sachen und veranlassen einen jeden, der zur Ermittlung des Diebes und Wiedererlangung der gestohlenen Sachen einige Auskunft geben kann, davon unverzüglich Anzeige in unserm Polizei-Bureau zu machen.

Halle, den 29. Januar 1828.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Schwetschke

Bekanntmachung. Die Erfahrung hat gelehrt, daß von den hiesigen Schnittwaarenhändlern noch häufig nach der kurzen Leipziger oder Hallischen Elle verkauft wird. Diesem Mißbrauche kann jedoch durchaus nicht nachgesehen werden, und wird daher hiermit nochmals auf die allerhöchste Maaß- und Gewichts-Ordnung vom 16. Mai 1816, so wie auf die §. 7 derselben enthaltene Vorschrift wegen Anfertigung der Probe-maasse verwiesen, mit dem Bemerkten, daß von jetzt an, nur nach der gesetzlich vorgeschriebenen Berliner Elle, welche 25½ Preuß. Zoll enthält, einzig und allein vermessen werden darf.

Wir werden uns durch eine binnen Kurzem bei den Schnitthändlern zu haltende Revision davon überzeugen, und die nicht gestempelten Maaße nicht nur konfisciren lassen, sondern auch den Kontravenienten in die gesetzliche Strafe nehmen.

Halle, den 11. Januar 1828.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Schwetschke

Bekanntmachung wegen der Braunkohlen-Anfuhr.

Es sollen in diesem laufenden Jahre überhaupt
60 000 Tonnen

Braunkohlen, von Langenbogen zur hiesigen Königl. Saline in freier Fuhr angefahren werden.

Die Hälfte von dieser Quantität, soll in den Monaten Februar, März und April, die andere Hälfte aber in den Monaten October, November und December gefahren werden.

Für die Tonne, frei bis auf die Saline werden

Vier Silbergroschen Drei Pfennige bezahlt; die Anfuhr kann mit Montag den 4. Februar den Anfang nehmen und meldet man sich deshalb bei dem Herrn Schichtmeister Thomas zu Langenbogen.

Saline Halle, am 23. Januar 1828.

Königliche Salinen-Verwaltung.
Vergling.

Ausverkauf

einer großen Parthie weißer Leinwand in Resten à Elle 3 Sgr., die im Stück 5 Sgr. kostet, bei
Münchenberg & Mendel
am Markte.

Die mit Gesetzeskraft versehene Verfassung der auf Gegenseitigkeit und öffentliche Verwaltung gegründeten Lebens-Versicherungs-Bank in Gotha ist erschienen, und unentgeltlich bei unterzeichnetem Agenten, bei welchem die Versicherungs-Anträge zu machen sind, zu haben.
Eisleben, im Januar 1828.

Heinr. Chr. Ritterich & Comp.

Hausverkauf. Das in der Nähe der Moritzkirche belegene Haus sub Nro. 575, bestehend aus 7 Stuben und 2 Gartenstuben, mehreren Kammern, Waschhaus, Keller, Stall, Schuppen, Brunnen, Hof mit Einfahrt, und großem Garten, welches sich zu vielen Geschäften eignet, wird aus freier Hand verkauft. Liebhaber können es täglich in Augenschein nehmen und die Bedingungen daselbst erfahren.

Anzeige. Ein mit guten Zeugnissen versehener, beweideter Hofmeister, sucht zu Ostern d. J. oder auch noch früher in irgend einer Landwirthschaft ein passendes Unterkommen. Nähere Nachricht ertheilt die Expedition dieser Zeitung.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein Haus auf dem Strohhofe Nr. 2048 zu verkaufen. Es besteht aus einem gut ausgebauten Wohnhaus mit 7 Stuben, 5 Kammern, 4 Küchen und Waschhaus, 2 großen Werkstellen für Stellmacher und Schmiede, 2 gewölbten Kellern, gutem Brunnenwasser, Schuppen, Stallung, und vielem Bodenraum.

Halle, den 22. Januar.

Stellmacher Schüler.

In der Buchhandlung von G. Reichardt in Eisleben sind nachstehende gemeinnützige wohlfeile Schriften zu haben:

Allgemeiner Brieffsteller für das bürgerliche Leben. Oder: Sammlung von Briefmustern, bestehend in Dienstanträgen, Glückwünschungsschreiben, Liebesbriefen, und sonst im gewöhnlichen Leben nöthigen Gelegenheitsbriefen; nebst Formularen zu Kontrakten, Quittungen, Anweisungen, Rechnungen, auch einer Anweisung zum richtigen Gebrauch der Interpunktion. Ein unentbehrliches Handbuch für Jedermann. Zweite Auflage. 8. geheftet 5 Sgr.

Vollständiger Rechenknecht nach neuer preussischer Scheidemünze und Courant von 1 Pfennig bis zu 1 Thaler, nach Stücken, Pfunden, Ellen, Maaßen, und sonst im Handel vorkommenden Gegenständen von 1 bis 1000 genau berechnet. Ein ganz unentbehrliches Handbuch für den Geschäfts-, Bürger- und Bauersmann. 12. geheftet 5 Sgr.

Eisenwaaren-Verkauf. Von den so beliebten als nützlichen Kochheerd- und Kochofenplatten aus ein-

zelnen Schienen bestehend, sind noch mehrere vorrätig, so auch gegossene Wasserpfannen auf's Land.

Glauchau bei Halle, Nr. 2014.

M. L. le Clerc.

Für eine Wirthschafterin, welche Zeugnisse ihrer Brauchbarkeit und ihres Wohlverhaltens aufzuweisen hat, steht eine Stelle offen. Das Nähere bei E. Stange vor dem Klaussthor.

Tapeten-Anzeige. Daß ich in diesem Jahre wiederum eine neue Auswahl der allerneuesten Fris, Tapeten, Landschaften, Ofenschirme ic. in allen Farben vorrätig habe, zeige ich hierdurch ergebenst an.

Halle, den 28. Januar 1828.

Fr. Kummer, Tapeten-Fabrikant.
Mühlstraße Nr. 1041.

Freiwilliger Verkauf.

Ich bin gesonnen, folgende Grundstücke aus freier Hand zu verkaufen, und habe dazu einen einzigen Vieztungs-Termin,

auf den 1ten März dieses Jahres um

II Uhr Vormittags,

in meiner Behausung anberaumt:

1) Meiere zu Stedten belegene Ober-Mühle, welche an einem ansehnlichen und sich gleich bleibenden Wasser, und in guter Nahrung liegt. In derselben sind 2 Mahl- und 1, Delgang mit 8 Paar Stampfen und 8 Ellen Gefälle in einem separaten und massiven Mühlen-Gebäude, ein geräumiges Wohnhaus nebst einem großen übersehten Neben-Gebäude mit 2 ansehnlichen Kellern; eine vollkommene Scheune und übercomplete Ställe, ingleichen 2 Hufen 8 $\frac{1}{2}$ Acker ergiebigen Feldes, 2 Acker zweischüriger Wiese; 8 Acker Garten, welcher theils mit Obst, theils mit andern Nutz- und Brennholzern gut im Bestand ist, nebst einem vollständigen Inventarium. Sämmtliche genannte Gebäude sind in bester Verfassung.

2) Meiere zu Helfta belegene Gasthofs-Gebäude, als: Ein übersehtes, geräumiges Wohnhaus, worunter zwei schöne Keller; eine Scheune zu mehrern Hufen Feld, und sehr verschiedne und bequeme Ställe zu jedem Gebrauch; ein stets Wasser habender Brunnen, ein geräumiger Hof mit 2 überwölbten Einfahrts-Thoren; 2 Acker Garten, welcher sich hinsichtlich des Obstertrages in einer dem Absatz sehr günstigen Lage und in der besten Ordnung befindet; 30 $\frac{1}{2}$ Acker Feld, 2 Acker zweischüriger Wiese, 2 Weidenkabeln, und endlich zu diesem allen vollständige Inventarien.

Zahlungsfähige Kaufliebhaber können schon von jetzt an gedachte Grundstücke in Augenschein nehmen. — Die nähern Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht werden.

Stedten, am 28. Jan. 1828.

Gottfried Otto.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 28. Jan. 1828.	Pr. Cour.			Pr. Cour.			
	Br.	G.		Br.	G.		
St. = Schuldsch.	4	88 $\frac{1}{2}$	88 $\frac{1}{2}$	Pomm. Pfandbr.	4	102 $\frac{1}{8}$	102 $\frac{1}{8}$
Pr. Engl. Anl. 18	5	102 $\frac{1}{8}$	101 $\frac{1}{2}$	Kur- u. Nm. do.	4	103 $\frac{1}{8}$	103 $\frac{1}{8}$
do.	22	5	101	Schlesische do.	4	—	104
B. Ob. incl. lit. S	2	—	98	Pom. Dom. do.	5	—	105
Nm. Ob. m. l. C.	4	87 $\frac{1}{2}$	87 $\frac{1}{2}$	Märkische do.	5	—	105
Nm. Int. Sch. do	4	87 $\frac{1}{2}$	87 $\frac{1}{2}$	Ostpreuß. do.	5	104	103 $\frac{1}{2}$
Berl. Stadt-Ob.	5	102 $\frac{1}{8}$	102 $\frac{1}{8}$	rückst. C. d. Nm.	—	46 $\frac{1}{2}$	—
Königsb. do.	4	87 $\frac{1}{2}$	87	do. do. d. Nm.	—	46 $\frac{1}{2}$	—
Elb. do.	5	—	98	Zinsch. d. Nm.	—	47 $\frac{1}{2}$	46 $\frac{1}{2}$
Danz. do. in Th.	—	50	29 $\frac{1}{2}$	do. do. d. Nm.	—	47 $\frac{1}{2}$	46 $\frac{1}{2}$
Westp. Pfdb. A.	4	—	92	Holl. vollw. D.	—	19 $\frac{1}{2}$	—
dito B.	4	90	89 $\frac{1}{2}$	Friedrichsd'or	—	13 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{1}{2}$
Gr.-H. Pos. do.	4	97 $\frac{1}{2}$	97	Disconto	—	—	—
Ostpr. Pfandbr.	4	93 $\frac{1}{2}$	—				

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Halle, d. 29. Januar.

Weizen	1	thl.	12	sgt.	6	pf.	bis	1	thl.	16	sgt.	3	pf.
Roggen	1	=	13	=	9	=	—	1	=	16	=	3	=
Gerste	—	=	25	=	—	=	—	—	=	26	=	3	=
Hafer	—	=	17	=	6	=	—	—	=	20	=	—	=

Magdeburg, d. 24. Jan. (Nach Weispeln.)

Weizen	34 $\frac{1}{2}$	thl.	Gerste	21	thl.
Roggen	33 $\frac{1}{2}$	=	Hafer	15 $\frac{1}{2}$	=

d. 25. Jan.

Weizen	35 $\frac{1}{2}$	thl.	Gerste	20 $\frac{1}{2}$	thl.
Roggen	34 $\frac{1}{2}$	=	Hafer	15 $\frac{1}{2}$	=

Quedlinburg, den 26. Jan. (Nach Weispeln.)

Weizen	32	thl.	Gerste	18	thl.
Roggen	32	=	Hafer	15	=

Nach Last und Mark Courant.

Hamburg, d. 25. Jan.

Weizen, Magdeb.	264	—	276	Mrk.
Anhalt. w.	294	—	309	=
Roggen, Mecklenb.	219	—	225	=
Gerste, Magdeb.	144	—	159	=
Hafer, Holstein.	90	—	105	=

Jahrmärkte und Messen:

Den 3. Febr. Treffurt. Ronneburg. 4. Manns-
feld. Worbis 2 Tage. Magdeburg, Altstadt 6 Tage.
Pretsch. Eßchen. Lauban. 5. Heinrichs. 9. Jessen
Viehmarkt.